Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 43 (1898)

Heft: 10

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 3, März 1898

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 3. **März** **1898.**

Verfasser der besprochenen Bücher: Agrander, Bley, Engelin, Fährmann, Frohmut, Gaspey-Otto, Gotthelf, Hartmann, Jost, Körner, Kriebel, Krüger, Morf, Müller, Pfister, Pochhammer, Schneeberger, Simon, Strickler, Thiel, Tischendorf, Waldvogel, Weyhe, Wershoven, Wild, Wulle.

Von Schriften, die im Doppel eingehen, wird das eine Exemplar einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere wird zwei Monate im Pestalozzianum Zürich (permanente Schulausstellung) aufgelegt.

Neue Bücher.

90 Abschnitte der hl. Schrift für das Bibellesen in den ob. Klassen der Volks- und Mittelschule, von *H. Keudel.* Ib. 328 S. Fr. 3. 70. Historische Gedichte, für Schule und Haus ausgewählt, von Fr. Polack. 2. Aufl. ib. 144 S. 70 Rp.

Göthes Faust I. und II. Teil, nach psychischen Einheiten für den Schulgebrauch, von *Aug. Mühlhausen.* Ib. 114 S. 50 Rp.

Der erfahrene Gartenfreund. IV. Der Obstgarten beim Hause, von *M. Bächtold.* Zürich, K. Henckell. 172 S. Fr. 1. 50.

Müret-Sanders enzyklopädisches Wörterbuch. Teil II. Deutsch-Englisch. Lief. 4 à Fr. 2.

Arithmetische Aufgaben. Unter besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus dem Gebiete der Geometrie, Physik und Chemie, von Dr. *H. Fenkner.* 2. Aufl. Ausg. B. Berlin. Ib. Ausgabe A. 258 S. Fr. 3. O. Salle. 222 S. Fr. 2. 10.

Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn, von *Dr. J. W. Nagl* und *J. Zeidler.* Wien, Carl Fromme. Lief. 7 à Fr. 1. 35.

Geschichte der Erziehung von Anfang an bis auf unsere Zeit, bearb. in Gemeinschaft mit einer Anzahl von Gelehrten und Schulmännern, von Dr. K. A. Schmid, fortgeführt von *Dr. G. Schmid.* Stuttgart 1898, Cottasche Buchhandl. IV. Bd. II. Abt. 316 S. Fr. 12.

Aufsatzstoffe und Aufsatzproben für die Unterstufe des humanist. Gymnasiums, von Dr. Joh. Schmaus I. Bamberg 1898. *C. Buchner.* 92 S. Fr. 2. 10.

Englisches Lesebuch für die obern Klassen der höhern Mädchenschule, von *A. Ohlert.* 265 S. Fr. 3. 20.

Englische Gedichte für die Oberstufe der höhern Mädchenschulen, von dems. 70 S. Fr. 1.

Schulgrammatik der englischen Sprache für höhere Mädchenschulen von dems. 102 S. Fr. 1. 35.

Elementarbuch der englischen Sprache für höhere Mädchenschulen, von dems. 90 S. Fr. 1. 15.

Methodische Anleitung für den englischen Unterricht an höhern Mädchenschulen, von dems. 18 S. 40 Rp. Hannover, L. Meyer.

Deutsches Übungsbuch zum ersten Teil, von Ebener-Dammholz: Englisches Lehr- und Lesebuch, von *Dr. R. Dammholz,* ib. 37 S., geb. 70 Rp.

Jugendlektüre und Schülerbibliotheken, von *H. Herold,* mit Vorwort von Dr. L. Kellner. Münster i. W. 1898, H. Schöningh. 2. Aufl. 168 S. br. Fr. 2, geb. Fr. 2. 70.

Der Vogel und sein Leben, geschildert von Dr. B. Altum, ib. 1898. 6. Aufl. 300 S. Br. Fr. 4. 30. Geb. Fr. 5. 70.

Das perspektivische Sehen, von *C. Schuster,* Landschaftsmaler. Zürich 1898, K. Henckel. 52 S. mit 30 Abbild.

Der erste Chemie-Unterricht, von *Kurt Geissler.* Leipzig, W. Möschke. 80 S. Fr. 1. 60. P.

Hülfsbüchlein zur Anfertigung von Geschäftsaufsätzen und Geschäftsbriefen, von *J. Schmitz.* Zabern 1897. H. Tuchs. 31 S. 50 Rp.

Bilder aus der Geschichte der Pädagogik für katholische Lehrerseminare, von Dr. *Jul. Ernst.* Freibburg i. B. Herder. 368 S. Fr. 4. 70, geb. Fr. 5. 40.

Pädagogische Fragen. Nach den Grundsätzen der Herbartschen Schule, von *E. Ackermann* 2. Reihe, 2. Aufl. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. 142 S. Fr. 2. 70. P.

Schulgesundheitspflege. Das Schulhaus und das Unterrichtswesen vom hygienischen Standpunkte, von Dr. *H. Eulenburg* und Dr. *Th. Bach.* 2. Aufl. Berlin, J. J. Heines Verl. 5. und 6. Lief. à 4 Fr.

Der Schulgarten des In- und Auslandes, von *Bernh. Cronberger.* Frankfurt a. M., A. Blazek j. 176 S. mit 8 Gartenplänen. Fr. 3. 70.

Schule und Pädagogik.

O. Thiel. *Übungstafeln für Stotterer.* Nach A. Gutzmann zusammengestellt. Breslau, E. Morgenstern. 1895. Grosse Ausgabe, 2 Blatt, Fr. 1. 60, und 1897 kleine Ausgabe 70 Rp.

Die von Gutzmann selbst warm empfohlenen Thielschen Übungstafeln für Stotterer werden jedem Lehrer, der sich seiner sprachkranken Schüler annehmen will, eine willkommene Anleitung bieten. Der Stotterer, der einen Heilkurs besucht oder bereits absolvirt hat, wird die durch Zeichen angedeuteten Sprechregeln leicht verstehen, so dass der Lehrer im gegebenen Falle nur auf die im Schulzimmer angebrachten Tafeln hinzudeuten braucht. Ein wesentlicher Zeitverlust ist also nicht zu befürchten; oder sollte sich der Lehrer die Mühe nehmen, die Tafeln zu erklären, so würde dabei die ganze Klasse wie der einzelne Schüler einen solchen sprachlichen Gewinn davon tragen, dass dadurch der kleine Zeitverlust wohl aufgewogen wird. Es ist nur zu wünschen, dass sich auch unsere Schweizerschulen zur Anschaffung der „Übungstafeln für Stotterer" entschliessen. Sie handeln dabei nicht bloss im Interesse der Stotterer, sondern sie ermöglichen dadurch der Syrachhygiene überhaupt ihren Eintritt in die Volksschule, allwo sie gewiss viel Segen bringen wird. Die kleine Ausgabe wurde auf Veranlassung der königl. Regirung zu Breslau hergestellt, um die Anschaffung allen Schulen zu ermöglichen. *Hgtr.*

Lehrer-Prüfungs- und Informations-Arbeiten. In zwanglosen Heften. Nr. 29. Minden, Alfr. Hufeland. 46 S.

Heft 29 dieser Sammlung enthält eine Arbeit über das wahre und falsche Ehrgefühl und dessen Behandlung in der Schule von F. Heider, und eine zweite Arbeit von J. Straiber über die drei Freunde unserer Kinder: Fr. Rückert, W. Hey und F. Gull. Beide sind anregend geschrieben. Die ganze Sammlung enthält sehr anregende Abhandlungen.

Jost, M. *Annuaire de l'Enseignement* primaire. 1898. Paris, Armand Collin, 5 rue de Mezières. 600 p. Fr. 3.

Reichhaltig und instruktiv ist dieses Annuaire auch diesmal. Ausser dem Lehrpersonal, den amtlichen Verordnungen, statistischen Angaben etc. pro 1896/97, enthält dasselbe eine Reihe sehr interessanter Aufsätze. Wir erwähnen u. a.: L'école primaire en France et son part de responsabilité dans l'éducation morale du pays par M. F. Buisson, La situation de l'instituteur à l'Etranger (Espagne) par M. G. Jost, Les langues vivantes et l'enseignement primaire par M. E. Toutey; L'éducation patriotique en Allemagne, Le Paedagogium de Vienne, L'éducation post-scolaire à Heidelberg, L'agriculture à l'école primaire en Bulgarie. Das Jahrbuch ist ein neuer Beweis, wie man in Frankreich bestrebt ist, Schule und Erziehung des Auslandes kennen zu lernen, um daran eigene Einrichtungen zu messen. Unsere Landesväter dürften sich daran ein Beispiel nehmen.

Morf, H., Dr. *Eine Pestalozzische Anstalt in Neapel.* Winterthur, Geschw. Ziegler. 33 S. Fr. 1.

Zur Erinnerung an Pestalozzis Geburtstag hat der unermüdliche Pestalozziforscher in Winterthur diese „Parallele zu dem Kulturbild: Pestalozzi in Spanien" veröffentlicht. So erfreulich das Zeugnis des Gründers der gen. Anstalt, Dr. G. F. Hofmann, über Pestalozzi und so warm das Interesse für ihn, seine Familie und seine rasch aufblühende Anstalt ist, so traurig berührt uns die Intoleranz, die der Anstalt nach der Rückkehr der Burbonen nach Neapel, ein Ende bereitete, weil die katholische Angehörigkeit ihres Gründers bezweifelt wurde . . . Hat diese Pestalozzische Anstalt in Neapel auch nur 6 Jahre gedauert, so zeugte sie doch davon, wie anregend und fruchtbar Pestalozzis Geist auch unter schwierigen Verhältnissen weiter wirkte. Dem Verfasser sind wir für diese neue Gabe herzlich dankbar. Möge ihn Pestalozzis Geist noch lange so geistesfrisch erhalten, wie diese neueste Schrift und nicht minder die ebenfalls im Landboten kürzlich veröffentlichte Schrift zeigt,

die unter dem Titel *„Die Schule Breite von 1797 bis 1897, eine Dorfgeschichte, erzählt von Heinrich Breitner“* (Winterthur, M. Kieschke, 1 Fr.) erschienen ist. Wohl braucht es eine ausführliche Karte des Kantons Zürich um „Breite“ zu finden; aber die interessanten Detail dieser Schulgeschichte sind ein Spiegel und Widerhall grösserer Ereignisse und Bestrebungen im Laufe der 100 hinter uns liegenden Jahre; sie beleuchten das Leben und Streben einer kleinen Gemeinde und gewinnen darum unsere Aufmerksamkeit um so mehr, weil das Interesse ein geradezu individuelles wird. Das ist eine prächtige Schulgeschichte, die für Lehrer und Schulbehörden viel, sehr viel Tröstliches, Anregendes und Belehrendes hat.

Deutsche Sprache.

Jeremias Gotthelfs Werke. *Volksausgabe* im Urtext. Zirka 40 Lieferungen à 7 Bogen zum Subskriptionspreis von 40 Cts. per Lieferung. Verlag von *Schmid und Franke* in Bern.

Die Werke Gotthelfs, dieses grössten schweizerischen Epikers, der wie kein zweiter es verstanden, in die Tiefen der Volksseele hinabzuzünden, die Gemüter zu erschüttern, aber auch wieder zu erheben und zu erquicken, den Willen zum Guten zu entflammen, sind noch immer zu wenig verbreitet im Volke. Auch viele Pädagogen kennen diese Fundgrube für praktische Erziehungskunst noch nicht, oder nur unvollständig. Die prachtvolle Zahnsche illustrirte nationale Prachtausgabe, die in ihrer Gesamtheit freilich auf 80 Fr. zu stehen kommt, ist leider für manchen Lehrer zu teuer. Von diesen wird daher gewiss die billige Volksausgabe freudig begrüsst. Muss man bei ihr auch des herrlichen künstlerischen Schmucks entbehren, so bilden dann wieder die textkritischen Anmerkungen für manche und das handliche Oktavformat für jedermann neue Anziehungspunkte. Diese sauber und gut ausgestattete Volksausgabe sei den Kollegen, denen die Anschaffung der illustrirten Prachtausgabe nicht vergönnt ist, angelegentlich empfohlen. (Bestellungen hiefür nimmt auch unser schwer geprüfter Kollege J. Roos in Gislikon entgegen.)

Kriebel, Karl. *Diktirstoffe.* Methodisch bearbeitete und geordnete Sprachstücke für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. Breslau, E. Morgenstern, 1897.

Dieses Werklein zerfällt in einen grundlegenden genetischen Teil für die Unter- und Mittelstufe, und einen zusammenfassenden, systematischen Teil für die Oberstufe. Es veranschaulicht die Rechtschreibung an zusammenhängenden Sprachstücken, ähnlich wie Kleinschmidt und andere bewährte Methodiker. Die Vorteile dieses Vorgehens gegenüber einer buntgemischten Anzahl von Beispielsätzen aus allen Wissensgebieten sind einleuchtend. Wer die Schwierigkeiten kennt, solche Sprachstücke abzufassen, die für das Kind wirklich „verdaulich“ sind, wird dem Verfasser dafür Dank wissen. Wir finden, dass die Stoffe fast durchweg gut gewählt, dem Zwecke gemäss geformt und methodisch sind. Bei guter mündlicher Vorbereitung werden sie sicher zur Rechtschreibung führen. Die Anschaffung dieses Büchleins wird keiner bereuen!

A. Engelin und H. Fechner. *Deutsches Lesebuch in fünf Teilen.* Wilh. Schultzes Verlag (L. Grieber jun.). Berlin S. W.

Das „Deutsche Lesebuch“ erschien vor mehr als zwanzig Jahren und erlebte in dieser Zeit viele Auflagen, ein Beweis, dass die Auswahl des Lesestoffes wie auch die Anordnung desselben vielfach Anerkennung gefunden hat. Grund zur Neubearbeitung bot in erster Linie der Wunsch, dass manche literarische Erscheinung, die seitdem hervorgetreten, Berücksichtigung im Lesebuch verdient, während Veraltetes ausgeschieden werden sollte. „Die Neubearbeitung der Ausgabe A erscheint in zwei Ausgaben, von denen eine eigens für die Mädchenschulen bestimmt ist. Die der Unterstufe dienenden Teile I und II weichen in beiden Ausgaben jedoch nicht von einander ab.“ — Leider fehlt die Angabe des Schuljahres, für welches jeder Teil bestimmt ist; jedenfalls hat aber dem I. Teile die Fibel und ein erstes Lesebuch voranzugehen. Die Auswahl des Lesestoffes, wie sie die Neubearbeitung bietet, darf als eine treffliche bezeichnet werden; die Anordnung und Gruppirung ist in der neuen Ausgabe nicht nach der Schwierigkeit der Lesestücke getroffen, sondern in Gruppen zusammengestellt, wie: „Im Vaterhause (bei Eltern und Geschwister)“, „In der Schule (bei der Arbeit)“, „Beim Spiel“ etc. etc.

Diese Einteilung hat ihre Berechtigung; allein für die Unterstufe wird sie um so eher Unzukömmlichkeiten schaffen, als die Verfasser bestrebt waren, besonders an Gedichten keine Änderungen oder Kürzungen vorzunehmen.

Die Verfasser betonen, dass das Lesebuch seine Aufgabe durch Darbietung mustergültiger Sprachstücke nicht erschöpfen, auch nicht bloss dazu bestimmt sein will, den in den verschiedenen Unterrichtsgebieten dargebotenen Wissensstoff in geeigneter Weise zu ergänzen, sondern es soll vor allem an der erzieherischen Arbeit der Schule mitwirken. „Es war unser Bestreben, durch unser Buch echt christlichen Sinn zu pflegen, die deutschen Kinder in deutsche Denkweise einzuführen, sie mit ihrer Heimat, mit deutscher Art und Sitte in Vergangenheit und Gegenwart vertraut zu machen, in ihnen vaterländische Gesinnung zu wecken und ihre Herzen für das Gute, Wahre und Schöne zu erwärmen.“ Die Ausrüstung der Bücher (Einband, Druck etc.) ist durchaus zu loben. *H. W.*

Fremde Sprachen.

Wild, S. *Elementargrammatik der französischen Sprache* mit zusammenhängenden Übungsstücken. I., 3. umgearbeitete Aufl. Basel, R. Reich, 1897. Fr. 1. 50.

La troisième et nouvelle édition de la Grammaire élémentaire de Wild présente, outre les avantages des précédentes éditions, une amélioration, un progrès dans le sens que voici. S'inspirant de sa longue expérience et des théories pédagogiques ambiantes, l'auteur a su donner aux exercices un intérêt qu'on ne saurait nier. Les petites phrases courant les unes après les autres sans liens, sont remplacées, et cela d'excellente façon, par de petites lectures très simples, très variées, en prose et en vers, roulant sur des sujets à la portée de tous et tenant constamment l'écolier en haleine.

Le principe énoncé par M. Groos: — „Le livre de lecture „doit être le pivot de tous les exercices à faire; l'étude de la „grammaire se rattache à la lecture; au commencement la „grammaire ne sera pas apprise dogmatiquement, mais elle sera „déduite des morceaux choisis et expliqués“; ce principe, dis-je, a été mis en pratique par M. Wild. Les résultats — que j'ai constatés — obtenus par cette méthode sont excellents; ils engageront sans doute bien des collègues chargés de l'enseignement du français dans les écoles allemandes à examiner ce livre qui est vraiment digne de leur attention. *Dr. G. B.*

Wershoven, Dr. F. *Vocabulaire technique* français-allemand et allemand-français. Für höhere Lehranstalten. Leipzig, J. Brockhaus. 2. Aufl., 234 S., geb. Fr. 3. 70.

Bei der Bedeutung, welche die technische Literatur unserer Tage hat, ist eine Zusammenstellung der technischen Ausdrücke, wie sie dieses Vokabular enthält, eine willkommene Erscheinung. Unter Titeln wie Photographie, Zahnradwerke, Lokomotive, Brückenbau, Dampfmaschine etc., wir greifen aufs Geratewohl heraus, finden sich alle Fachausdrücke systematisch geordnet in deutscher und französischer Sprache. Ein alphabetisches Verzeichnis am Schluss erleichtert den Gebrauch; die saubere Ausstattung tut das ihrige, um das Büchlein zu empfehlen, das rasch die zweite Auflage erlebte.

Gaspey-Otto-Sauer. Lehrbücher: *Dänische Konversationsgrammatik* von *Karl Wied.* 342 S., geb. Fr. 6. 15. *Italienische Konversationsgrammatik* von *C. M. Sauer.* 10. Aufl., neu bearbeitet von *G. Cattaneo.* 440 S., geb. Fr. 4. 80. *Russische Konversationsgrammatik* von *P. Fuchs.* 3. Aufl. von *A. A. Naht.* 408 S., geb. Fr. 6. 85. Heidelberg 1898, Julius Groos.

Die Anordnung dieser Sprachbücher erfolgt nach dem grammatischen System. Der Aussprache wird, besonders im Dänischen (nach Jespersen) viel Aufmerksamkeit geschenkt (Umschreibung in Lautschrift). Den Übungen zum Übersetzen aus der fremden Sprache in diese folgen je kurze Konversationsübungen, und der Schluss enthält eine Anzahl Lesestücke. Ein Wörterverzeichnis erleichtert den Gebrauch dieser sauber ausgestatteten Bücher, auf deren Erscheinen — erste, zehnte und dritte Auflage — wir hiemit aufmerksam machen.

Rechnen und Geometrie.

Simon, M. *Analytische Geometrie der Ebene.* Sammlung G. J. Göschen. Leipzig 1897. Fr. 1.

In dem 203 Seiten starken, in Druck und 45 Figuren vortrefflich ausgestatteten Büchlein der beliebten Sammlung Göschen

führt der Verfasser seine Leser mit den einfachen Mitteln der Schule, ohne Determinanten und Differentialrechnung, in klarem, kräftigem Gedankengang durch die Elemente der analytischen Geometrie hindurch. Er weicht dabei von den üblichen elementaren Darstellungen hauptsächlich ab: 1. in vorzugsweiser Benutzung von schiefwinkligen Parallelkoordinaten; 2. in Berücksichtigung der Linienkoordinaten und des Dualitätsprinzips; 3. in der Anwendung der symbolischen Rechnung nach dem Vorbild von Hesses Vorlesungen; 4. in der Anwendung der Elemente auf einige höhere Kurven, die Assoide des Diokles, die cassinischen Kurven oder Lemniskaten, die Spirale des Archimedes und die Cykloiden.

Pfister, B. *Hefte zur Buchführung* nach H. Wydlers Aufgaben. Aarau, E. Wirz. 5, 20 und 25 Rp. 3. Aufl.

Schönes Papier, saubere Lineatur empfehlen die vorliegenden Hefte, deren Anordnung (Notizbuch, Kassabuch, Hauptbuch) den Aufgaben von H. Wydler angepasst ist. Fürs 7.—9. Schuljahr berechnet.

Edmund Hartmann, Gymnasiallehrer in Giessen. *Anleitung zur Behandlung des Rechnens mit benannten Zahlen* in fragend entwickelnder Lehrform. 2. Auflage. Giessen. Rickersche Buchhandlung. 1896. 131 S. 1 M. 60.

Das Werkchen umfasst die Rechengruppen, die im Leben am meisten zur Anwendung kommen; es behandelt das Münz-, Mass- und Gewichtssystem mit und ohne Anwendung von Dezimalzahlen, die gemeinen und Dezimalbrüche und die wichtigsten bürgerlichen Rechnungsarten. Was der Verfasser über die Einführung in die Bücher über abgekürzte Verfahren, den Kettensatz, die Verbindung von mündlichem und schriftlichem Rechnen, häusliche Aufgaben, Ausführung der Arbeiten sagt, erhält unsere volle Zustimmung. Der Hauptteil des Buches, in Frage und Antwort durchgeführte Unterrichtsbeispiele, ist reich an methodischen Winken. Anfängern ist das Buch sehr zum Studium zu empfehlen. *G.*

K. Emil Fährmann, Lehrer. *Das rhythmische Zählen*, der Konzentrationspunkt des elementaren Rechnens. Eine psychologisch-pädagogische Studie zur Ausgestaltung der psychologisch berechtigten Rechenmethode. Plauen im Vogtlande, A. Keil, 1896. 144 Seiten.

Wer eine neue Methode anpreisen will, beginnt naturgemäss mit einer Kritik des Bestehenden, und so sollten wir erkennen, dass das Rechnen in unsern Schulen bisher kein vollkommenes, wirkliches Denkrechnen gewesen ist. Nur das rhythmische Zählen ist geeignet, den ganzen Unterrichtsgang zu einem einheitlichen, in sich geschlossenen zu machen. Im rhythmischen Rechnen haben wir, nach dem Verfasser, ein Mittel in die Hand bekommen, wodurch wir uns immer auf Schritt und Tritt die Zahl vergegenwärtigen können, ohne irgend welcher körperlicher Anschauungsmittel zu bedürfen oder uns bestimmter Zahlenbilder zu erinnern; ein Mittel, das jeden Zahlinhalt in seinen Teilen vollständig klar und unverkürzt zeigt; ein Mittel, das das Operiren mit Zahlen wesentlich erleichtert und ein wirkliches Denkrechnen ermöglicht etc. Es ist uns nicht gelungen, uns bei der Durchsicht des Buches zu dieser Wertschätzung der neuen Methode emporzuschwingen. Ein abschliessendes Urteil ist freilich erst nach längeren Versuchen möglich und da die Sache wohl einer Probe wert ist, möchten wir dazu aufmuntern. Der Leser darf aber vor viel schwer verdaulichem Kram nicht zurückschrecken und muss z. B. die Multiplikation, im gewöhnlichen Sinne genommen, als nichts anderes auffassen lernen als ein Numeriren mit kombinirten Zahlen, verbunden mit Reduktion auf die konkrete Einheit. *T. G.*

Naturkunde und Geographie.

T. Waldvogel. *Reisebilder aus dem Kaukasus.* Schaffhausen, Schochs Buchhandlung. 2 Fr.

„O Wandern, Wandern, meine Lust", so mag der reisefrohe Verfasser dieses herzigen Büchleins gedacht haben, als er in seinem ländlichen Wirkungskreise Bakel und Schulrock an den Nagel hängte und hinauszog nach jenen fernen Gegenden am Kaukasus. Was er in seinen Streifereien in dem weiten Gebiet zwischen Schwarzem Meer und Caspisee, zwischen Batum und Baku, Ernstes und Heiteres erlebte, was er an Land und Leuten Auffälliges und Interessantes beobachtete, schildert er in so anziehender Weise, dass man das Werk nur ungern wieder aus der Hand legt. Der freie, offene Sinn des scharfen Beobachters führt den Leser im Geiste hinaus aus den engen Kreisen seiner Wirksamkeit zu fremden Leuten und fremden Ländern, und der köstliche Humor der Schilderungen mag manche Furche, die Ärger und Überdruss gezogen, wieder glätten. Drum sei die Lektüre des Büchleins in erster Linie den Lehrern anempfohlen. *E. W.*

Fuss, Konr. *Der erste Unterricht in der Naturgeschichte.* Friedr. Korn, Nürnberg, 1897. 460 S. Fr. 4. 70.

Das Buch liegt hier in dritter Auflage vor; die erste erschien 1892, die zweite 1893. Am besten orientirt eine gedrängte Übersicht des Inhalts, der „das heimische Naturleben im Kreislaufe des Jahres", „das ausländische Pflanzen- und Tierleben", „Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers" umfasst. Der erste Teil behandelt je nach einer allgemeinen Übersicht in Einzelbildern Garten, Wiese, Feld und Wald in den verschiedenen Jahreszeiten, der zweite führt in ähnlicher Weise das Pflanzen- und Tierleben der Mittelmeerländer, des Nordens, der heissen Zone, des Hochgebirges und des Meeres vor. Passenden Ortes ist ferner „das Innere der Erde" untergebracht und einige Anhänge besprechen in knapper Form die Stoffverteilung nach Schulklassen, die Praxis des naturgeschichtlichen Unterrichts, Themata für das Studium seiner Methodik und die Pflichten von Schule und Haus in Bezug auf Pflanzen- und Tierschutz.

Der Verfasser ist ein gründlicher Kenner seines Stoffes, und wer mit ihm zur Belehrung Feld und Flur durchstreift, wird manch reichen Gewinn an Erkenntnis davontragen; denn das Buch ist eine vorzügliche naturgeschichtliche Heimatkunde und ein zuverlässiger Führer auch durch unser heimisches Naturleben. Und wie er durch scharfe Beobachtung, Vergleichung und Schlussfolgerung den Verstand auszubilden versteht, so weiss er auf Herz und Gemüt einzuwirken und den Schüler zu erziehen zur Fähigkeit edelsten Naturgenusses. Dem Naturkenner und Pädagogen ebenbürtig erscheint der Methodiker. Trotzdem alle Einzelbilder konsequent nach den formalen Stufen durchgeführt sind, macht sich nirgends langweilige Schablone bemerkbar. Jeder Satz legt Zeugnis ab von der Tiefe, mit welcher der Schulmann seine Aufgabe erfasst, wie von dem Verständnis, mit dem er sie zu lösen versteht. Wer im naturgeschichtlichen Unterricht Anleitung oder Anregung wünscht, greife getrost zu diesem Handbuch. *br.*

Tischendorf. *Präparationen* für den geographischen Unterricht an Volksschulen. III. Teil: Das deutsche Vaterland. (II. Abteilung.) Leipzig, Ernst Wunderlich. 178 S. Geb. Mk. 2. 20.

Das vorliegende Bändchen kann für sich allein erworben und benutzt werden. Im ganzen Werklein ist der Stoff in methodische Einheiten zerlegt. Man sieht, die Hauptziele (z. B. der Spreewald) sind in Teilziele (z. B. wie kommt es, dass man im Spreewalde hauptsächlich den Kahn benutzt) aufgelöst, von denen jedes einer interessanten Behandlung im Unterricht fähig ist. Der Verfasser hat das Material sorgfältig aus einer reichen Literatur zusammengetragen. Was die praktische Verwendbarkeit dieses Büchleins an schweizerischen Schulen betrifft, so mag dieselbe allerdings eine geringe sein; denn der Stoff ist für einen ganzen Jahreskurs berechnet. So werden sich für Unterrichtszwecke eher desselben Verfassers weitere Bändchen — IV. Europa, V. aussereuropäische Erdteile — zur Anschaffung empfehlen, beide in gleicher Weise nach demselben Plan bearbeitet. *H. H.*

Wulle. *Landschaftskunde.* I. Teil: Aussereuropäische Erdteile. 123 S. geh. Mk. 1. 40. Halle a. S. H. Schroedel.

Der Titel will keineswegs etwas Neues bezeichnen, sondern das Büchlein enthält einfach eine gedrängte Beschreibung der 4 Erdteile (ohne Europa), nach dem Prinzip der vergleichenden Erdkunde (Ritter) abgefasst. *H. H.*

Botanisches Bilderbuch *für Jung und Alt von Franz Bley.* I. Teil, cart. 6 M., 24 Tafeln mit 216 Pflanzenbildern und 96 Seiten doppelspaltig, Text von *Berdrow*, Berlin, Gustav Schmidt 1897.

Das wäre auch ein recht hübsches Geschenk für einen intelligenten Knaben, den man zur Naturfreude erziehen wollte. Man müsste ihn nur anleiten, jedes blühende Gewächs, das er in Wiese, Hecke und Wald findet, nach Hause zu bringen, in diesem Buche zu suchen und dann aufmerksam den zugehörigen Text nachzulesen. Der letztere liest sich übrigens leicht und

angenehm, da das Hauptgewicht, wie recht und billig, nicht auf morphologische Details, sondern auf die für den Laien weit interessantere und verständlichere biologischen und kulturgeschichtlichen Verhältnisse gelegt wird. Die Bildchen, 3,5 : 4,5 *cm* gross und je zu neun auf einer Tafel zusammengestellt, sind allerliebst. Ich wüsste nicht, wie man auf so kleinem Raum in Auswahl, Zeichnung und Kolorit Besseres bieten sollte. Der Kenner wird bei der grössten Mehrzahl der Objekte Gattung und Art auf den ersten Blick erkennen, und wenn dies bei einigen Korbblättern und gewissen undeutlich blühenden Gewächsen nicht der Fall sein sollte, so ist dies angesichts der geringen Dimensionen und der Unmöglichkeit der Beigabe von Details in Blüten, Blättern oder Früchten leicht entschuldbar. Überall ist übrigens mit Sorgfalt darauf gehalten, dass wenigstens Blatt, Blütenstand, Blüte und Frucht je in der Gesamtheit oder in Teilbildern zur Darstellung kommen. Die Bildchen sind auf matt grauem Grunde gegeben und heben sich so vortrefflich ab. Im Vergleich zu der Fülle und Feinheit des Gebotenen ist der Preis entschieden als würdig zu bezeichnen. Eine weite Verbreitung ist diesem schönen Buche sehr zu wünschen. *St.*

Weyhe, E., Dr. *Kurzes Hülfsbuch für den Anfangsunterricht in der Geographie.* I. und II. Jahreskurs. Dessau. P. Baumann. 31 S.

Dieses Hülfsbuch enthält nur die Stichwörter, die der Lehrer im Verlauf der Lehrstunde an die Tafel schreibt. Es will die Fehler des Abschreibens dieser Namen umgehen.

Schreiben. Zeichnen. Musik.

Krüger, K. *Die Rundschrift.* Vollständiger Lehrgang nach neuem System für den Schulgebrauch und Selbstunterricht. Dresden, E. Pfeiffer. Lehrheft, 24 S., Fr. 2. 10, Übungsheft I und II à 60 Rp.

Um die richtige Federhaltung zu erzielen, baut der Verf. seinen Lehrgang in Übungen mit der zweispitzigen Feder auf (Heft I), worauf in Heft II Übungen mit Soenneckens Federn Nr. 2, 3 und 5 folgen. Die Übungshefte sind mit Vorschriften und Lineatur in schwarz versehen. Das Lehrheft macht stufengemäss auf alle Details aufmerksam. Die Schriftformen sind mit ganz wenigen Ausnahmen gefällig und für eine geläufige Ausführung berechnet.

F. Schneeberger. *Auswahl aus dem Gesangbuch* für die evangelisch-reformirte Kirche der deutschen Schweiz; *für Schüler in zweistimmigem Satze* bearbeitet. Biel, Selbstverlag. Preis 70 Rp.

Wenn der Kirchengesang, dem eine grosse Bedeutung beim Gottesdienste zukommt, der aber an manchen Orten sehr viel zu wünschen übrig lässt, gehoben und veredelt werden soll, so müssen mit der Jugend hie und da Choräle aus dem Kirchengesangbuch gesungen werden. Bis jetzt fehlte ein zweistimmiges Gesangbuch. Schneeberger hat im Auftrage des Kirchgemeinderats Biel 60 Lieder aus dem Gesangbuche der deutschen Schweiz zweistimmig bearbeitet und zwar so, dass der zweistimmige Satz mit dem vierstimmigen des Gesangbuches in keiner Weise kollidirt; es kann also die Sammlung von den Kindern beim Gemeindegesang ganz wohl benutzt werden. Wer Hebung des Kirchengesanges anstrebt, der sorge dafür, dass die zweistimmigen Choräle Schneebergers in Schule und Kinderlehre Eingang finden.

A. Pochhammer. *Einführung in die Musik.* Verlag des „Musikführer", H. Bechhold, Frankfurt a. M. Preis gebunden Fr. 1. 35.

Ein sehr praktisches Buch von 190 Seiten, das in Kürze das Notwendigste bietet, was jeder gebildete Laie, jeder Konzertbesucher von der Musik wissen sollte. Zunächst finden wir in einem zugleich als Inhaltsverzeichnis dienenden Lexikon viele Personennamen aus der Musikwelt, mit biographischen Notizen versehen, und die Erklärungen aller möglichen Kunstausdrücke. Ein Abriss aus der Musikgeschichte führt uns aus dem grauen Altertum bis auf die Jetztzeit — bis auf Richard Strauss; der Neuzeit sind 35 Seiten gewidmet. Der folgende Abschnitt enthält die Elemente der praktischen und theoretischen Musik (56 S.), und der vierte Abschnitt macht uns bekannt mit den im Orchester gebräuchlichsten Instrumenten und mit ihrer Anwendung. Das sehr gut geschriebene Buch wirkt höchst anregend, und wir empfehlen dessen Anschaffung wärmstens. *l.*

Geschichte.

Strickler, J., Dr. *Die Helvetische Revolution* mit Hervorhebung der Verfassungsfragen. Frauenfeld 1898, J. Huber. 148 S. Fr. 3.

Keine Zeit unserer vaterländischen Geschichte hat so widersprechende Darstellungen gefunden, wie die Periode der Helvetik. Noch jetzt erschwert der Standpunkt des Darstellers ein objektives Urteil; aber die Auffassung, dass die alte Eidgenossenschaft als Staatenbund nie in den Rechtsordnungen ihrer Glieder sich überlebt hatte, dass diese Verfassungen einen ernstlichen Einsatz der Nationalkräfte nicht verdienten, dass eine Demütigung aller Klassen und eine nachdrückliche Berichtigung mannigfaltiger Vorurteile, welche die Schweiz politisch und moralisch entkräftet hatten, geschichtlich notwendig war (p. 143), wird nicht weit von der Wahrheit sein. Indem der gelehrte Verfasser seine 1885—87 in der „Praxis" (Zürich, Orell Füssli) erschienene Arbeit, mit Beigaben (Reform und Revolution?, literarische Übersicht, sehr wertvoll!) und Anmerkungen erweitert, aufs neue der Öffentlichkeit übergibt, bietet er einen höchst schätzenswerten Beitrag zu der Erinnerungsliteratur von 1798. Die reiche Quellenbenützung offenbart sich auf jeder Seite; ebenso das Bestreben, die Situationen und Aktionen durch den Wortlaut der zeitgenössischen Quellen zu erhellen. Die ganze Arbeit ist eine vorzügliche Beleuchtung der Übergangszeit und wird ihren historischen Wert behalten. Der Fachmann, wie der Freund vaterländischer Geschichte, wird dem Verfasser dafür Dank wissen.

Verschiedenes.

Frohmut, M. *Gespräche, Glückwünsche und Aufführungen für Kinder zu Weihnachten, Neujahr und Ostern.* Gotha, Gustav Schlossmann, 96 S., 1 M.

Die Hälfte des Buches nehmen zwei musikalisch-dramatische Kinderstücke: „Peterlis Wunschzettel" und „Beim Pfefferkuchenmännlein" ein, die gefällig geschrieben, aber kaum aufführbar sind. Den Charakter des übrigen mag folgende Liederstrophe kennzeichnen:

Ach, mache du mich Armen in dieser heil'gen Zeit
Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit!
Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen,
So werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

-ch-

Körner, Gustav. *Aus Weimars schönen Tagen.* Genrebild nach einer wahren Begebenheit. Leipzig, G. Körner. 31 S.

Das ist ein glücklicher dramatischer Wurf! Göthe, Schiller, Wieland, Schillers Gattin und ein weiteres halbes Dutzend Herren und Damen belustigen sich in Göthes Garten mit Biertrinken und Kegelschieben, da tritt zufällig — teremtete! — der Magister Szluchovinyi aus Pest in diese aufgeräumte Gesellschaft, ohne zu wissen, dass er die literarischen Heroen Weimars, um deretwillen er hergereist ist, vor sich hat. Göthe spielt sich als Landsmann des Magisters auf, und es ereignen sich eine Reihe köstlicher Szenen, bis dem letztern endlich der Star gestochen wird. Schon beim Lesen dieses Einakters amüsirt man sich trefflich, wie viel mehr muss dies bei seiner Aufführung der Fall sein. *-ch-*

Müller, Richard. *Weihnachtsfestsprüche zur Aufführung in Familien und Vereinen.* 1. Heft: Weihnachten in der Fremde. Für 5 Herren. 32 S., 1. M. — 2. Heft: Weihnachten im Junggesellenklub. Für 6 Herren und 1 Dame. 24 S., 1 M. — 3. Heft: Die Weihnachtskiste. Für 3 Herren und 2 Damen. 1 M. Stuttgart, Levy & Müller.

Es sind dies drei gut gemeinte, zum Teil mit Humor gespickte Einakter, die sich besonders für deutsche Familien- und Gesellschaftskreise eignen. *-n-*

Agrander, J. *Greift nur hinein!* Ernste und heitere Erzählungen. Leipzig, Gustav Körner.

Der Erzähler verrät ein gutes, aber jedenfalls noch junges Talent; denn manche Stellen in dem, was er bietet, reichen kaum über die Disposition hinaus. Dafür steht ihm der Humor, diese köstliche Würze des Lebens, in ausgibigem Masse zu Gebote, und dies ist hoch anzuschlagen, und noch höher, dass er die schlüpfrigen und oft ekelhaften Bahnen, auf denen ein Teil der norddeutschen Modernen einherzieht, sorgfältig meidet. *-ch-*